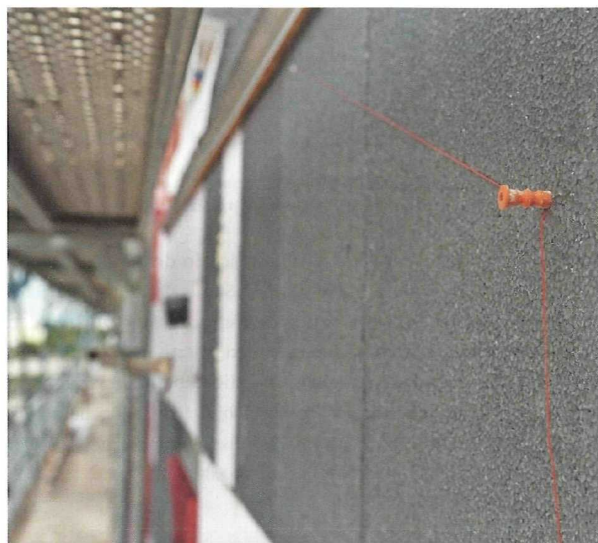


73

Neues von der Dämmungsfront

Über die Bedeutung der Neuerungen in der aktualisierten ÖNorm B 6400 für die Planung von Außenwand-Wärmedämm-Verbundsystemen (WDVS).

TEXT: CLEMENS HECHT*



Ein nach der aktualisierten ON B 6400 geplantes und ausgeführtes Wärmedämm-Verbundsystem gilt als gebrauchstauglich.

Wann wird eine Norm eigentlich überarbeitet? Ein regulärer Überarbeitungs- bzw. Prüfzyklus für Normen beträgt zirka drei bis fünf Jahre. Im Rahmen dieser Prüfung kann durchaus festgestellt werden, dass keine Überarbeitung erforderlich ist – im vorliegenden Fall galt dies jedoch nicht. Weiters kann es umfangreiche Neuerungen geben, die zu berücksichtigen sind: neue Dämmstoffe, neue Wärmedämm-Verbundsysteme, neue Erkenntnisse aus der Praxis, neue Konstruktionen (einschließlich Unterkonstruktionen), neue Anforderungen an die Bauweisen oder harmonisierte europäische Normen, die in nationales Recht umzusetzen sind. Betreffend die ON B 6400 gab es erforderliche Aktualisierungen in allen Bereichen.

Bisher gab es die ON B 6400 für die Planung, die ON B 6410 für die Verarbeitung und die ON B 6124 für mechanische Befestigungen. Diese drei Normen sind inhaltlich in der neuen ON B 6400 Außenwand-Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) aufgegangen, die seit dem 1. September 2017 gültig ist:

- Teil 1 – Planung und Verarbeitung.
- Teil 2 – Produkte, Prüfungen und Anforderungen.
- Teil 3 – Mindestanforderungen für die Verwendung.

Normenkonforme Gebrauchstauglichkeit

Grundsätzlich gilt, dass ein WDVS zu planen ist. Unabhängig von der Planung obliegt dem Verarbeiter die Prüf- und Warnpflicht. Ein nach der ON B 6400 geplantes und ausgeführtes WDVS gilt als

gebrauchstauglich. Zusammengefasst ergeben sich u. a. die folgenden inhaltlichen Anpassungen und Änderungen:

- Nur noch eine Norm zum WDVS von der Planung bis zu Baustelle.
- Jeder Beteiligte, ob Planer oder Verarbeiter, findet alle relevanten Inhalte in einem Dokument, die Verantwortlichkeiten sind klar getrennt, aber jeder hat die Information, was der andere zu tun hat.
- Unterscheidung in Anwendungsfall Neubau und Bestand.
- Aktualisierung der Untergründe und Aufnahme neuer Dämmstoffe (dabei fand die Überarbeitung der ON B 6000 ihre Berücksichtigung).
- Präzisierung der Fenster- und Türanschlüsse inklusive Anforderung, Prüfung und Klassifizierung von Anschlussprofilen für WDVS einschließlich der Unterscheidung zu Anputzprofilen.
- Betreffend den Unterputz gibt es seitens der Begrifflichkeiten nur noch die Anforderung an eine „Mindestschichtdicke“, diese wurde zudem für den kleinsten Wert auf drei Millimeter erhöht.

Hinweispflicht gegenüber dem Auftraggeber

In dieser Norm nicht enthalten ist die Behandlung der Pflege und Wartung von einem WDVS. Warum? Dies ist ausschließlich ein Nutzungsthema, das weder den Planer noch den Verarbeiter im Rahmen seines Auftrages betrifft. Entsprechende Planung und Verarbeitung machen die Pflege und Wartung natürlich einfach. Um die geplante Qualität des WDVS auch am Bauwerk umzusetzen, sind entsprechend qualifizierte Fachkräfte zu beschäftigen. Dies geht auch aus der Leistungsbeschreibung Hochbau so hervor. Eine solche Qualifizierung wird an allen österreichischen Bauakademien mit dem zertifizierten Fachverarbeiter WDVS angeboten. Fällt die Änderung der ON B 6400 in ein laufendes Projekt, egal ob Planung oder Ausführung, ist der Auftraggeber darauf hinzuweisen. Reden Sie darüber miteinander. □

*Clemens Hecht ist Sprecher der Arge Qualitätsgruppe Wärmedämmsysteme.

In der nächsten Ausgabe der Bauzeitung lesen Sie über neue Deckenschalungssysteme.

In Kooperation mit der Bauakademie, dem Ausbildungsspezialisten für die Bauwirtschaft.

BAU Akademie
Bildung. Karriere. Erfolg.

www.bauakademie.at